

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGEN FÜR UHLENHORST UND HOHENFELDE

26. Jahrgang

Januar / Februar – I. Quartal 1975

Nr. 1



Stekelhornfleet um die
Jahrhundertwende
Siehe auch Seite 2

Archiv: Iska-Holtz

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Montag, den 17. Februar 1975 pünktlich um 19.30 Uhr
im Restaurant „Iffland Grill“
in der Alster-Schwimmhalle, Eingang Ifflandstraße

– Tagesordnung Seite 2 –

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Montag, den 17. Februar 1975 pünktlich um 19.30 Uhr
im Restaurant „Iffland-Grill“
in der Alster-Schwimmhalle, Eingang Ifflandstraße

Von 18.30 bis 19.30 Uhr lädt der Festausschuß Sie zum gemeinsamen Baden in der Alster-Schwimmhalle ein (Bitte pünktlich). Anschließend ein kleiner Imbiß für alle.

Tagesordnung

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Kassenbericht des Rechnungsführers
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder
 - a) 2. Vorsitzender (Horst Tillmann), Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - b) 1. Schriftführer (Frau Gertrud Lütz), Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - c) 1. Rechnungsführer (Gerhard Wahn), Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - d) Beisitzer (Jens Iska-Holtz), Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - e) Beisitzer (Kurt Gremmer), Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl
 - f) 2 Rechnungsprüfer (z. Zt. Frau Morschheuser und Frau C. Westhaus)

Unbeschadet der Vorschläge des Vorstandes können weitere Vorschläge bereits jetzt, oder auf der Jahreshauptversammlung selbst gemacht werden.

7. Etatberatung für 1975
8. Wir zeigen Ihnen einen **Farb-Ton-Film**
„Wie sehen Touristen das Reiseland Deutschland“

Wir bitten wieder um zahlreichen Besuch. Auch Gäste sind willkommen, auch wenn sie nicht an der Abstimmung teilnehmen können.

(Ende gegen 22 Uhr.)

Ihr Vorstand

Zu unserem Titelfoto:

Das Original dieses Bildes befindet sich jetzt im Besitz unseres 1. Vorsitzenden, Hans Iska-Holtz, dem es anlässlich eines Jubiläums überreicht wurde.

Die Betrachtung des Fotos erinnert die Älteren unter uns an eine handelsfreudige Innenstadt, uns Jüngeren, im Tausel der Nostalgie, gibt es einen weiteren Einblick, wie unsere Vorfahren von der Schifffahrt und vom Handel lebten.

Überaus zahlreiche Wasserwege durchzogen unsere Stadt, verbanden sie untereinander und dienten dem Transport der Handelsgüter. Diese Kanäle, die Fleete, ermöglichten dem Kaufmann, seine Waren auf dem billigsten Weg bis an die Speicher zu führen, doch der Reiz der Fleete lag auch in ihrer malerischen Beschaulichkeit, der mehr als an die Grachten Hollands an Venedigs Kanäle erinnerte. Wie dort bespülten sie die Häuser, nur, daß es in Hamburg keine malerischen, reich verzierten Paläste waren, sondern schlichte Speicherbauten. Hin und wieder schob sich auch ein Wohnhaus mit seiner Rückseite an das Fleet und unterbrach die roten Speicherziegelwände mit kleinen Holzgalerien oder blumengeschmückten Balkonen, die über das Wasser hinausragten. Weiße oder bunte Gardinen an den blanken Fenstern schmückten das Fleet, zum Trocknen aufgehängte Wäsche flatterte darüber.

Sobald sich die Luken öffneten, wurde es in den Speichern und auf den Fleeten lebendig. An den Wänschen hängend wurden die Waren in die verschiedenen Stockwerke gehievt. Auf den Fleeten drängten sich die verschiedensten Fahrzeuge, hauptsächlich aber Schuten, leer oder hoch beladen. Geschickt „peekten“ ihre Führer, die Ewerführer, ihr Fahrzeug mittels langer Stangen weiter, die sie in den Schlamm steckten, und dann die Stange gegen die Schulter gestemmt, langsam von vorn nach hinten gehend, die Schuten vorwärtsdrückten.

Deswegen riefen den Ewerführern die Speicherarbeiter lachend zu: „Du hest dat good. Kannst di ümmer stütten bi de Arbeit, geihst rüggwarts und kummst doch vörrut.“

Heute sind diese Fleete fast vergessen. Doch bei einem Spaziergang kann man noch immer Eindrücke vom Leben der damaligen Zeit gewinnen.

Sie alle kennen den Verein „Rettet die Deichstraße“ (Unser 1. Vorsitzender ist Mitbegründer dieses Vereins), der sich für die Erhaltung der Deichstraße, die an ein Fleet grenzt und noch gut erhalten ist, erfolgreich einsetzte. Helfen Sie bitte alle mit, alte erhaltungswürdige Gebäude unserer Heimatstadt vor dem Verfall zu retten.

Jens I.-H.

Übrigens:

können Sie den Namen Steckelhörnfleet erklären?

5 Preise winken.

Postkarte genügt. Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluß ist der 15. Februar 1975.

An die Adresse:

Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgervereins
2 Hamburg 36
Hohe Bleichen 22

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr sandte die F. F. (Freiwillige Feuerwehr) Uhlenhorst.

Dieter Adam W. F.

Mitteilungen Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Aufgrund einer Mitteilung der Bundespost ist es notwendig bei Versand von Zeitschriften als Streifbandsendungen, sich eine Postnummer geben zu lassen, sofern dies bei Ihnen nicht schon geschehen ist. Sie müssen sonst das erhöhte Porto für Drucksachen bezahlen.

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest erschien im Verlag Lübecker Nachrichten ein Buch unseres Ehrenpräses, Jürgen W. Scheutzow, erschienen unter dem Titel, „... ihre Heimat ist das Meer“. Dieses nette Buch ist ein passendes Geschenk, zumal es von Seebären, Seejungfern und anderem Seemannsgarn in entzückend umschriebener Form handelt.

Der Kommunalverein von 1889 in Groß-Borstel, Hamburg 61, Koldeweystraße 16, hat folgende Bitte: Bezüglich der Taubenhaltung in engbebauten Stadtteilen haben sich an den Vorsitzenden Mitglieder gewandt, die sich darüber beschwerten, daß teilweise Hobbyzüchter bis zu 100 Tauben halten. Der Kommunalverein bittet um Mitteilung, wie die Reaktion bei den anderen Mitgliedsvereinen auf diese Tatsache ist.

Das Mitglied des St. Pauli Bürger-Vereins von 1843 r. V., H. Oest, teilt mit:

Die von dem Architekten Harry H. Oest ins Leben gerufene Aktion „Lebendige Stadt“ strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Hamburger Bürgervereinen an.

Neben Veranstaltungen, die zur Belebung der Stadtteile der City beitragen, fördert die Aktion auch Unternehmungen, die von Hamburg ausgehen und dazu beitragen, daß die Bürger unserer Stadt sich besser kennen lernen können.

Näheres unter 49 28 27 (H. Oest) vorm. 9.00–11.00 Uhr.

Der Denkmalausschuß unseres ZA bittet die uns angeschlossenen Vereine, eine Vorschlagsliste zu erstellen und aufzugeben, welche Einzelobjekte ihrer Meinung nach denkmalgeschützt und welche Bereiche milieugeschützt werden sollten. Die Gesamtliste aller wird dem Denkmalpfleger Dr. Fischer vorgelegt mit der Bitte, sie zur Stellungnahme gemeinsam mit uns durchzugehen.

Der ZA ist mit anderen Organisationen im Hamburger Raum beim Senat vorstellig geworden bezüglich der Erhaltung der Polizeireiterstaffel in den Erholungsgebieten. Innensenator Werner Staak hat bisher unserem Wunsch auf Erhaltung dieser Reiterstaffel negativ beantwortet. Wir werden versuchen, doch noch zu erreichen, daß die Reiterstaffel nicht unter den Rotstift fällt.

Fahrenheit - Celsius - Réaumur

Unser tägliches Leben wird ständig von Temperaturmessungen, Temperaturangaben und auch vom Temperaturgefühl begleitet. Mindestens einmal am Tage sagen wir, wie kalt ist es, wie warm ist es? Wir sagen auch, es ist mir zu kalt, es ist mir zu warm, oder „mir ist kalt“, „mir ist warm“, u. s. f.

Aber auch Wissenschaft und Technik werden von Temperaturproblemen eingehüllt, und so war es nur allzu verständlich, daß man Wertigkeitssysteme erfand und Temperaturskalen aufstellte, um über das Gleiche zu reden und um sich technisch und wissenschaftlich einheitlich abstimmen zu können. Nun haben sich viele wissenschaftliche Gedanken über eine solche Skala, eine Grad-Einteilung gemacht, und über die wichtigsten soll hier berichtet werden:

1. Fahrenheit-Skala

Gabriel Daniel Fahrenheit,
Deutscher Physiker,
geb. 1686 in Danzig
gest. 1736 in den Haag
1716 Einführung seiner Skala

Der Temperaturbereich ist zwischen Gefrier- und Siedepunkt des Wassers in 180 Fahrenheitgrade (Abkürzung °F) geteilt. Den Gefrierpunkt von Wasser bezeichnete Fahrenheit mit 32° F, somit den Siedepunkt 32 plus 180, also mit 212° F.

Die Fahrenheitsskala wird insbesondere in den englischsprachigen Ländern benutzt.

2. Réaumur-Skala

René-Antoine Réaumur,
Französischer Zoologe,
geb. 1683
gest. 1757
1730 Einführung seiner Skala

Temperaturskala mit 80 Graden, u. z. Gefrierpunkt des Wassers mit 0° R, Siedepunkt des Wassers mit 80° R.

„Mit uns über
KREDIT sprechen“

VEREINS-UND WESTBANK

Mehr als 280 Niederlassungen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen

Die Réaumur-Skala wurde weitestgehend von der Celsius-Skala (s. u.) abgelöst.

3. Celsius-Skala

Anders Celsius,
Schwedischer Astronom
geb. 1701
gest. 1744
1742 Einführung seiner Skala

Sein Vorschlag war, ähnlich wie bei Réaumur, den Gefrierpunkt des Wassers mit Null-Grad, den Siedepunkt jedoch mit 100 Grad festzulegen. Diese Einteilung hat sich durchgesetzt, sie wurde 1948 international verabredet.

4. Weitere Systeme

Unter vielen anderen Vorschlägen hat sich besonders für die physikalische und chemische Wissenschaft das System nach sog. Kelvin-Graden weltweit bewährt.

Der englische Physiker William Thomson (geb. 1824, gest. 1907), seit 1892 Lord Kelvin, setzte für den physikalisch absoluten Nullpunkt von Minus 273 Grad Celsius seinen Wert von Null-Grad-Kelvin (0° K), somit entspricht Null-Grad-Celsius dem Wert von 273 Grad-Kelvin. (Siedepunkt des Wassers also 373° K). Die Kelvin-Skala hat in der Wissenschaft ihren besonderen Wert darin, daß sie den gesamten möglichen Temperaturbereich im Naturgeschehen von „Absolut-Null“ an aufwärts kontinuierlich in einen Maßstab setzt. Jens

Theater in Uhlenhorst/Hohenfelde

13. 2. 1975

Flüchtlingsgespräche. Ein Dialog von Bertolt Brecht
im THEATER IM ZIMMER

Im Bahnrestaurationsrestaurant zu Helsinki sitzen zwei Männer, ein großer und ein untersetzter, und unterhalten sich, ab und zu vorsichtig um sich blickend, über Pässe.

„Der Paß“, meditiert der Unteretzte, „ist der edelste Teil von einem Menschen. Er kommt auch nicht auf so einfache Weise zustande wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustandekommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiterten Grund, aber ein Paß niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird.“

In seltsamer Übereinstimmung ergänzt der Große: „Man kann sagen, der Mensch ist nur der mechanische Halter eines Passes. Der Paß wird ihm in die Brusttasche gesteckt wie die Aktienpakete in das Safe gesteckt werden, das an und für sich keinen Wert hat, aber Wertgegenstände enthält.“

27. 2. 1975

Familienbande. Ein groteskes Schauspiel
von Thomas Valentin im ERNST-DEUTSCH-THEATER
Regie: Henry-E. Simmon, Bild: Erich Grandeit,
Kostüme: Elisabeth Schütter
Es spielen: Arnim André u. a.

Familienbande knüpfen die Mitglieder der Familie Horz aus Besitzgier höchst sonderbar untereinander an, um das Vermögen der sterbenden Frances Horz unter sich aufzuteilen. Gemeinsam auf der Jagd nach der besten aller möglichen Testamentsversionen, inszeniert die Familienbande für Frances ein erstklassiges Weihnachtsfest mit allem, was

dazu gehört, obwohl der Kalender den 28. August und damit Hochsommer anzeigt. Frances nämlich will Weihnachten ihr endgültiges Testament machen. Weihnachten wird kurzerhand von der Familie vorverlegt. Zwar tut Frances der Familie den Gefallen, am Heiligen Abend des vorweggenommenen Weihnachtsfestes zu sterben: während der Stunden zuvor jedoch läßt sie noch einmal die stilisierte Inhumanität ihrer Familienbande groteske Triumphe feiern. Sie durchschaut die wahren Absichten der mit dem rituellen Arrangement eines Weihnachtsbaumes beschäftigten Familienbande und macht ein Testament, das jeden gegen jeden ausspielt, die Familienbande böse zerreißt.

Familienbande ist eine Groteske, die eine auf den Hund gekommene Gesittung und Gesellschaftsform zur Sprache bringt, Verhaltensmuster adäquat darstellt und aufzeigt, was hier von der „humanitas christiana“ geblieben ist.

Etwas Neues - Etwas Gutes

Unter diesem Motto hatte ich den Start für das Kaffee-Kränzchen vom Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst für den 2. Dezember 1974 im „Café Schneewittchen“, Hamburg 76, Lübecker Straße, vorgesehen. Und so haben wir an diesem Tag in fröhlicher Runde – 16 Damen – den Grundstein gelegt.

Vor allem waren wir freudig überrascht, daß uns unser Vorsitzender, Herr Hans Iska-Holtz, mit seinem Sohn Jens besuchte und uns bei einem Gläschen viel Erfolg und weiterhin gutes Gelingen für unser Vorhaben wünschte.

Wir plauderten bei Kaffee und Kuchen, tauschten unsere Ideen aus, wie wir unsere nächsten Zusammenkünfte gestalten würden.

Bis jetzt hat es schon ein zweites und drittes Treffen gegeben. Die Filmvorführungen fanden sehr viel Beifall. Auch für eine Überraschung hatte Frau Herzberg gesorgt. Abgesehen von unseren regelmäßigen Kaffee-Treffen im „Schneewittchen“ werden wir, sofern es die Jahreszeit und **das Wetter** erlauben, auch Besichtigungen und Ausfahrten vornehmen.

Ich würde mich freuen, wenn auf Grund dieses Berichtes noch weitere Mitglieder bzw. Freunde des Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgervereins an unserem Kaffee-Kränzchen teilnehmen würden.

Meine Anschrift – falls inzwischen vergessen –

Gerda Herzberg, 2 Hamburg 76, Mundsburger Damm 43,
Tel. 229 78 03, abends ab 19 Uhr.

Und hier unser Schallplatten-Tip

3 x modern für junge Leute:

BAD COMPANY	Bad Company
DEEP PURPLE	Stormbringer
JETHRO TULL	Living in the Past War Child

2 x für Klassik-Freunde:

5. SINFONIE LUDWIG VAN BEETHOVEN
MAURIZIO POLLINI SPIELT CHOPIN

Also das ist doch

„**Meckereien**“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.

Mit einer Meckerei möchte ich diese, hoffentlich recht langlebige Serie, eröffnen:

Des Meckerns würdig finde ich, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, das sich lohnt, bemeckert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinadresse

Hamburg 36, Hohe Bleichen 22

oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebenso viel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Danke, danke
liebe Wasserwerke!

Zu unserem Artikel „Kostenloses Parken“ für alle Besucher der Alsterschwimmhalle.

In aller Stille kam man dem Ruf vieler Bürger nach!

Herzlichen Dank an dieser Stelle für schnelles Schalten der Verantwortlichen der HWW!

Wieder mal hat die Vernunft gesiegt.

Und gleich noch eine Bitte an **alle Parkplatzbenutzer**:

Bitte werfen Sie doch nicht alles Unnutze auf den Parkplatz, benutzen Sie die Abfallbehälter!

Der Parkplatz muß sauber bleiben!

Sonst kommt sicher wieder die Schranke!

Jens

Eine Bitte an die Hamburger Polizei, Feuerwehr, Unfalldienst!

In der letzten Zeit ist es mir häufig aufgefallen, daß bei Einsätzen der oben genannten Institutionen das Warnhorn nicht rechtzeitig eingeschaltet wird. Oft bekommt man sogar einen ziemlichen Schreck, weil man an einer großen Kreuzung im Berufsverkehr gar nicht so schnell sehen kann, woher die Polizei oder Feuerwehr oder der Unfallwagen kommen. Daher meine Bitte: Lieber etwas früher das Warnhorn einschalten, denn es ist für alle sicherer.
Ka.

In den letzten Tagen bekam ich durch den HBV ein Heft mit dem Titel „25 Jahre Bezirksverwaltung Hamburg“. In dessen Vorwort folgendes zu lesen war: „Die Bezirksverwaltung soll demokratisch, wirksam und wirtschaftlich sein“. Diese Worte verglich ich im Geiste mit der Wirklichkeit und muß leider befremdend große Unterschiede feststellen. Als demokratisch wird der Art. 56 der Hamburger Verfassung angeführt.
Ka.

Haltestelle verlegt!

Bei unserem strahlenden Winterwetter gehe ich zur Haltestelle. Der Bus wird ja gleich kommen. Ach du liebe Zeit, die Haltestelle ist verlegt.

Ich blicke nach links, ich blicke nach rechts, kein gelbgrünes Schild in Sicht. Also entscheide ich mich für eine Richtung und marschiere los. Die Haltestelle wird ja gleich kommen.

Ich gehe und gehe – nichts. Endlich, da ist das ersehnte Schild! Aber nicht die Ersatzhaltestelle hatte ich erreicht, sondern war bis zur nächsten regulären Haltestelle gelaufen. Warum? Die Haltestelle war in die andere Richtung verlegt worden. So hatte mir die HVV zum unfreiwilligen Trimmgang verholfen. Vielen Dank!

Nun meine Bitte an den HVV: Vielleicht ist es ja möglich den geschätzten Fahrgast nicht nur auf die Verlegung hinzuweisen, sondern auch die Richtung anzuzeigen, in der die provisorische Haltestelle zu finden ist. Ein Pfeil genügt. Der Dank der Fahrgäste wäre Ihnen sicher.
E. St.

Die Sorgen der Anwohner im Graumannsweg

Der Graumannsweg war einstmals die ruhigste und vornehmste Straße im Stadtteil Hohenfelde. Vor 60 Jahren war der Bürgersteig eingefaßt nur von hohen Bäumen; man könnte fast sagen: er war eine Allee. Mein Traum war es, in dieser Straße einmal wohnen zu können. Dieser Traum ging in Erfüllung – aber was ist jetzt aus dieser herrlichen Straße geworden?

Nicht nur, daß durch die Kriegswirren viele Häuser und Bäume vernichtet worden sind – nein! Die Straße ist zur Durchfahrtsstraße degradiert, natürlich bedingt durch den immer größer werdenden Verkehr. Dabei ist zu bedenken, daß die Straßendecke den schweren, Tag für Tag durchfahrenden Lastwagen und Pkw nicht gewachsen ist. Es gibt für die Häuser unerträgliche Erschütterungen und führt sogar zu größeren Schäden. In den Häusern tanzen manchmal nicht nur die Menschen, sondern auch schon die Gläser mit den Schränken.

Es steht zur Debatte, den Graumannsweg zu asphaltieren. Dieses Projekt schnellstens in Angriff zu nehmen, wäre wünschenswert. Da ich nun zu den letzten Fußgängern gehöre, bin ich ja gezwungen, auch einmal die Straßenbahn zu benutzen – also schreite ich dann munter den Graumannsweg hinunter. Da die linke Seite ohnehin einen schmalen Bürgersteig hat als die rechte – hinzu kommt noch, daß ein Streifen für die Pkw abgezweigt ist – bleibt nun nur noch ein viel zu schmaler Gehweg für die Passanten. Den Fußgängern wird Unmögliches zugemutet. Der linke Bürgersteig ist so eng, daß man nur einzeln im Gänsemarsch durchgehen kann. Nach Vorschrift sollten aber zwei Personen die Möglichkeit gegeben sein, nebeneinander den Gehweg zu benutzen. Nun ist aber nicht daran gedacht, daß einem auch einmal ein Passant begegnen könne. Es ergibt sich also dann, daß dieser sich platt gegen die parkenden Autos drücken müßte. Dies würden vielleicht junge Menschen noch ertragen können; wenn aber Radfahrer, Kinderkolonnen, Einkaufstaschenträger oder mal ein Herrchen mit Hund entgegenkommen – wie soll dann jeder, trotz Rücksichtnahme auf den anderen, ohne Rempelen weiterkommen? Abgesehen hiervon kommt dann auch mal ein Radler von hinten – obwohl man mir immer wieder bestätigt, daß das Radfahren auf dem Gehweg verboten ist – und nun sagen Sie mir: wo bleiben dann wir? Schön wäre es ja, wir hätten Flügel, oder am besten, wir könnten uns in Wohlgefallen auflösen.

Am Ende der Papenhuder Straße zur Kuhmühle lag in der Mitte etwa 25 Jahre lang ein Platz brach und verwilderte, wo einstmal die Privatschule von „Mitell & Redlich“ stand. Trotz Protestes der Anwohner mußte zwischen den Häusern nun ein Kinderspielplatz entstehen. Man versprach uns Ruhe und Ordnung und eine Aufsicht für die Kinder. Nichts ist eingehalten worden. Der Spielplatz ist verschmutzt, die Papierfetzen fliegen einem um die Ohren, ganz zu schweigen von der versprochenen Aufsicht. Da spielten unsere zukünftigen Rentenzahler.

Aus dem letzten Vorgarten wuchert üppiges Gestrüpp bis in den Gehweg hinein. Da ist nun fast überhaupt kein Durchkommen mehr. Früher wurden sogar auch alle Jahre die großen Bäume beschnitten. Ich bat des öfteren darum, das Gestrüpp bis in Höhe der Gartengitter abzuschneiden. Warum ist das noch immer nicht geschehen? Und sitzt man einmal in seinem sonst so ruhigen Hintergarten, ertönt plötzlich schrilles, gellendes Schreien, als wenn eine Indianerhorde auf einen zukommt; manchmal erinnert es auch an einen Schlachthof, wo die Schweine erstochen werden und mit letzter Kraft quieken. Aber – ach – nein – es sind nur die lieben Kinder aus dem Kindergarten der Armgartstraße, wohl infolge der antiautoritären Erziehungsmethode. Und was sie sonst noch alles dürfen, davon brauche ich nicht mehr zu sprechen. Die Beschwerde liegt ja schon bereits vor. Ja, ja; es ist fast wie im Urwald!

Dann bemühen sich die Grundeigentümer, die Vorgärten schön zu gestalten. Vergebene Liebesmüh! Auch hier zerstört man mutwillig, wirft Abfall hinein, reißt Mauersteine von den Pfeilern (die nicht wieder zu ersetzen sind), und auch Narrenhände beschmieren Pfeiler und Wände!

Nun wollen wir noch eben zu den kleinen süßen Täubchen kommen. Ich habe ja auch gar nichts gegen dieses Federvieh – aber gegen den elenden Dreck, den sie von sich geben an Häusern, Straßen und ganz besonders am U-Bahn-Aufgang Uhlandstraße. Nicht nur, daß es unhygienisch anwidert und bazillen-verbreitend ist ... denken Sie doch bitte auch mal an ältere Menschen oder Gehbehinderte! Die sollen die Treppen hinaufsteigen, ohne sich am Geländer der Treppe festhalten zu können, um den Bahnsteig zu erklimmen – nur weil die lieben Tauben über und über alles mit ihrem Schmutz besudelt haben. Sollte da dem verehrten Tierschutzverein nicht auch mal etwas einfallen, um Abhilfe zu schaffen?

Ich würde mich freuen, auf meine dargelegten Ausführungen eine Antwort zu bekommen.

Name und Anschrift der Redaktion bekannt

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, 2 Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Tel. 35 35 44. Schriftleitung: Frau Gertrud Lütz, Hamburg 70, Krausestraße 61, Tel. 68 40 05. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten. Druck: Gremmer & Kröger, 2 Hamburg 76, Elisenstraße 15, 25 25 89.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Werbt neue Mitglieder!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

Zur Feier des Tages

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und wünschen ihnen viele angenehme Stunden in unserem Kreise:

Frau M. Krönert, 2 Hamburg 76, Uhlandstraße 39
Herrn Rupert Oppermann, 2 Hamburg 76, Eilenau 13
Frau Anni Schmidt, 2 Hamburg 76, Immenhof 32
Herrn Otto Schmidt, 2 Hamburg 76, Immenhof 32

Herzliche Glückwünsche unseren Geburtstagskindern in den Monaten Februar und März.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1. 2. Walter Hölscher | 23. 2. Henriette Schüll |
| 2. 2. Allis Pniok | 24. 2. Gustav Helms |
| 3. 2. Kurt Fehlandt | 25. 2. Lieselotte Alte |
| 3. 2. Dr. W. Kreidel | 25. 2. Luise Morschheuser |
| 6. 2. Werner Baumeister | 25. 2. Hermann Wachlin |
| 6. 2. Hildegard Böhme | 27. 2. Otto Drögemöller |
| 6. 2. Heidrun Grätz | 1. 3. Aletta Tesseraux |
| 6. 2. Franz Schreib | 4. 3. Franz Herms |
| 8. 2. Ernst Gaede | 7. 3. Edeltraud Schütze |
| 8. 2. Dieter Pott | 9. 3. Horst F. Tack |
| 8. 2. Horst Tillmann | 10. 3. Friedrich Zywiets |
| 10. 2. Richard Schultz | 11. 3. Eckart Bielfeldt |
| 10. 2. Hugo Sinning | 11. 3. Gunter Rzepka |
| 11. 2. Paul Plothe | 12. 3. Gerhard Prause |
| 12. 2. Heinz-Peter Martin | 14. 3. Ernst Heinrich Biss |
| 13. 2. Klaus Borris-Adlig-Liegen | 14. 3. Oskar Borckenhagen |
| | 19. 3. Gustav Bennitt |
| 14. 2. Hanna Schäffer | 19. 3. Margrit Buddenberg |
| 14. 2. Jürgen Strege | 19. 3. Anneliese Jost |
| 15. 2. Dr. Irene Brozinski | 22. 3. Lissi Kröger |
| 16. 2. Hansjürgen Steen | 22. 3. Herbert Weirich |
| 17. 2. Dr. R. Wiener | 23. 3. Irma Landsmann |
| 18. 2. Klaus Teschner | 24. 3. Kurt Gremmer |
| 19. 2. Willy Krohn | 25. 3. Willy Schreiner |
| 20. 2. Willi Landschoof | 25. 3. Dr. Gerhard Welz |
| 20. 2. Heinz Wachsmann | 26. 3. Dr. Hans Heidt |
| 23. 2. Hilmer Frhr. v. Bülow | 26. 3. Carl-Fr. Manzel |
| 23. 2. Dr. Monika Klostermeyer | 27. 3. Gisela Nahe |
| | 28. 3. Otto Bartels |
| 23. 2. Herrmann Schlapkohl | 31. 3. Hilde Cords |

Für die **Werbung neuer Mitglieder** für den Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein wird eine Prämie in Form eines

tragbaren Fernsehgerätes

ausgesetzt.

Diese Prämie wird unter den werbenden Freunden ausgelost, sobald 50 neue Mitglieder erworben sind. Die Auslosung findet dann während einer Mitgliederversammlung statt (z. Z. schon ca. 50 neue Mitglieder).

Und nun ans Werk! Vergessen Sie nicht, auch Ihren Namen auf der Beitrittserklärung anzugeben. Je mehr Sie erworben haben, desto größer sind Ihre Chancen. Für jedes erworbene Mitglied wird ein Los ausgestellt.

Im übrigen: Falls Sie Aufnahmevordrucke wünschen, rufen Sie uns bitte an. „35 35 44“!

Elektro-FROMMHOLZ

Meisterbetrieb

Neuanlagen • Verkauf • Reparatur

HAMBURG 76 · ERLenkAMP 5

22

55

59

Ihr neuer Installateurmeister

LOTHAR GRIMM

Sanitäre Installation · Gasheizungsanlagen
Bauklempnerei · Bedachung

Reparatur, Neubau, Altbausanierung, Wartungsdienst
zu günstigen Bedingungen

Hamburg 76, Elisenstraße 19, Telefon 25 84 53
Privat: Telefon 220 87 27

KURT SPANHAKE

MARMOR GRABMALE GRANIT
HEIZKÖRPERABDECKUNGEN
FENSTERBÄNKE

Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparkasse
Giro-Konto-Nr. 1203 / 127 137
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen



MUSIKER BÖRSE

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn)
Telefon 25 51 51

Clasen „St. Anschar“ Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, ab 11. 2. Sa.-Nr. 25 80 55

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Berücksichtigen Sie

◆ unsere
◆ Inserenten!

Hans H. C. Thiessen

Kohlen – Heizoel

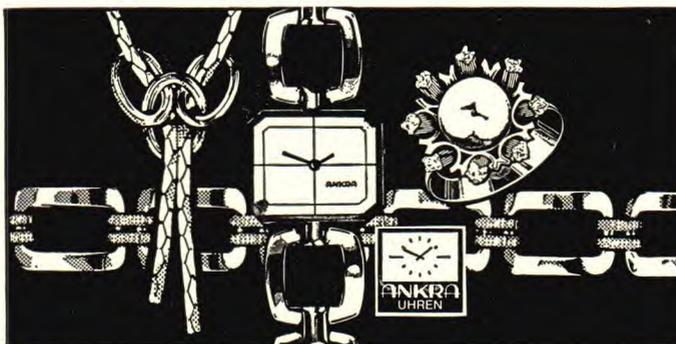
Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 250 10 74

OPTIKER Vocke



buddenberg

Uhren · Schmuck · Bestecke

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 70

Ihr Fachmann für
Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung

Heinz Nahe

Telefon: 80 14 44

Werbt neue Mitglieder!

denkt an den tragbaren

Fernseher

FOTO-HELMS · Kuhmühle 3 · U - Bhf. Uhlandstr.



Kommen Sie zu uns
Wir haben auch jetzt Zeit für Sie
und noch eine große Auswahl

Beratung - Garantie - Kundendienst

Beratung - Garantie - Kundendienst



Kommen Sie zu uns
Wir erfüllen Ihre Wünsche
preiswerter als Sie glauben

FOTO-HELMS · Kuhmühle 3 · U - Bhf. Uhlandstr.

Schlapkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 76 Ellsenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

**Verkauf + Verlegung
von Teppichen + PVC prompt**

TILLMANN Telefon 22 62 40

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

LEITERGERÜST-BETRIEB

Hamburg 53, Jochim-Sahling-Weg 67

Ruf: 80 57 70

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 76
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Ausführung sämtlicher Maler u. Tapezierarbeiten
Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen,
Treppenhäusern und Wohnungen

Alle Arbeiten werden gut, präzise und preiswert ausgeführt
Ruf: 608 09 56



HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 35 35 44

